

HANSJÜRGEN MÜLLER-BECK (Hrsg.): *Urgeschichte in Baden-Württemberg*. Unter Mitarbeit von G. ALBRECHT, K. E. BLEICH, A. CZARNETZKI, B. FRENZEL, H. GRAUL, J. HAHN, W. VON KOENIGSWALD, E. SANGMEISTER und H.-P. UERPMMANN, 546 S. mit 270 z. T. farbigen Abbildungen. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1983.

Das vorliegende Werk erwuchs aus einer Serie von Vorträgen, die anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Universität Tübingen gehalten wurden. Die „Urgeschichte in Baden-Württemberg“ ist eine Gemeinschaftsarbeit von Natur- und Geisteswissenschaftlern. In einem einführenden Kapitel gibt Hj. Müller-Beck einen Überblick über die Forschungsgeschichte und die Umwelt, in der sich die eiszeitlichen Kulturen entfaltetten. Die Angaben zur Quartärgliederung lassen sich nur teilweise mit den neuen Forschungsergebnissen im Rheinland in Übereinstimmung bringen; ein entsprechender Kommentar wäre an dieser Stelle nützlich gewesen. Die folgenden Beiträge von H. Graul und K. Bleich beschreiben die Paläogeographie bzw. die Böden der Eiszeit in SW-Deutschland. Bei der gebotenen Kürze wären sie für den Leser schwer zu verstehen, würden die Ausführungen nicht durch zahlreiche Abbildungen ergänzt und erläutert. In dem Kapitel über die Vegetationsgeschichte Süddeutschlands im Eiszeitalter und im Holozän faßt B. Frenzel in Text, Abbildungen und Regesten die Ergebnisse vor allem eigener jahrelanger Forschungen zusammen. Ohne Zweifel ist dies der Teil des Buches, der die meisten Fakten und Informationen enthält. Dabei versteht es B. Frenzel, die schwierige Materie logisch und für den Laien und Urgeschichtler in gleicher Weise überschaubar darzustellen. W. von Königswald und A. Czarnetzki beschreiben die Entwicklung der Tiere und Menschen der Eiszeit, soweit sie sich in dem Fundmaterial Baden-Württembergs widerspiegelt.

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit den eiszeitlichen Kulturen, bzw. den „Technokomplexen“, wie die Tübinger Schule heute lieber sagt, um deutlich zu machen, daß die überlieferten Funde nur einen kleinen, zufälligen und in seiner Wertigkeit unsicheren Ausschnitt des ehemaligen „Kulturgutes“ darstellen. Hj. Müller-Beck gibt einen Abriss des Alt- und Mittelpaläolithikums, J. Hahn und G. Albrecht beschreiben das Jung- und Spätpaläolithikum. Mit dem älteren und jüngeren Mesolithikum (Hahn, Müller-Beck) enden die jägerischen Kulturen in Baden-Württemberg im 6./5. Jahrtausend. Sie werden durch das Neolithikum abgelöst, das langsam vom Vorderen Orient nach Mitteleuropa vordringt. H.-P. Uerpmann skizziert die vorderasiatischen Wurzeln von Ackerbau und Viehzucht, E. Sangmeister die wesentlichen Eigenheiten der Bandkeramik als der ersten Bauernkultur unseres Landes, mit der zugleich die eigentliche Urgeschichte endet. Regesten, Literaturlisten und ein Glossar beschließen das umfangreiche Werk.

Der Titel des Buches läßt vermuten, daß hier Funde und Befunde aus Höhlen und Freilandstationen in der Art eines Handbuches oder Nachschlagewerkes abgehandelt werden. Das ist nicht der Fall. Vielmehr wird vor allem im archäologischen Teil versucht, ein vielseitiges und farbiges Bild vom damaligen Leben zu zeichnen. Der Bezug zu Baden-Württemberg bleibt deshalb meist sehr allgemein. Auch die Nennung kennzeichnender Fundorte außerhalb SW-Deutschlands wird weitgehend vermieden, so daß man die Basis nur schwer überprüfen kann, auf der besonders durch J. Hahn teilweise sehr weitreichende Gedankengebäude errichtet werden. Das vorliegende Buch ist weniger ein Abriss der Urgeschichte eines eng begrenzten Raumes, als vielmehr eine Einführung in die Umwelt und die Kulturen der – mitteleuropäischen – Eiszeit überhaupt. In diesem Sinne kann man es jedem empfehlen, der sich mit der frühen Menschheitsgeschichte befaßt. Ganz besonders muß man die großzügige Ausstattung des Buches hervorheben. Photos, Tabellen, Karten und Lebensbilder ergänzen den flüssig geschriebenen Text und erfüllen die vielleicht spröde wirkende Materie mit mehr Leben, als Worte allein es vermocht hätten.

Christian Züchner

G. BOSINSKI: *Die Kunst der Eiszeit in Deutschland und in der Schweiz*. Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Altertümer, Band 20. 92 S. mit 19 Textabb., 98 Taf., Bonn 1982.

Die erfolgreiche Erforschung der Fundstelle in Gönnersdorf brachte dem Verfasser eine überraschend große Menge von Kunstgegenständen aus gesichertem Fundzusammenhang, die das gesamte Bild der eiszeitlichen Kunst Mitteleuropas in ein neues Licht stellen. G. Bosinski hat das rasch angewachsene und wichtige Fundmaterial unverzüglich ausgewertet und fand Mittel und Wege, dieses zu publizieren. Die Absicht, die wunderbaren Kunstwerke von Gönnersdorf in einen breiteren Rahmen einzuordnen im Verein mit anderen günstigen Bedingungen haben ihn veranlaßt, die gewonnenen Beobachtungen und Erkenntnisse für eine breitere Übersicht und für eine tiefere Auslegung der Eiszeitkunst im westlichen Teil von Mitteleuropa auszunützen. Dieser Aufgabe ist er nichts schuldig geblieben.

Erst nun, zusammengefaßt in einem ausführlichen Katalog, einschließlich der letzten Entdeckungen und in die Literatur einbezogenen Fundstücke, nimmt das Material eine neue Dimension ein. Das Werk ist im Grunde wirklich ein Katalog, dies aber nur im besten Sinne des Wortes. Es umschließt das komplette Fundmaterial und zeigt eine so bunte Vielfaltigkeit